Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

14.12.1886 (No. 294)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 14. Dezember.

№ 294. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 9. Dezember 1886 gnädigst geruht, dem Sekretär des Oberschulraths, Franz Schmidt, den Titel Regierungsassessor zu verleihen und zu genehmigen, daß derselbe aushilfsweise zu Referatsarbeiten mit Sitz und Stimme im Kollegium verwendet werde.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 9. Dezember d. J. gnädigst geruht, die Bezirksarztstelle in Offenburg dem Bezirksarzte Johann Schedler in Stockach zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 9. Dezember 1886 gnädigst geruht, den Landgerichtsrath Josef Krebs in Karlsruhe auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Lebensalters und leidender Gesundheit, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, auf den 1. Januar k. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 13. Dezember.

Das Ministerium Goblet hat sich am Samstag den französischen Kammern vorgestellt. Der Ministerpräsident verlas in der Deputirtenkammer und im Senat eine Erklärung, welche die Grundlinien des ministeriellen Programms bezeichnete. Aus der ministeriellen Erklärung klang vor Allem jener mahnende Ton heraus, den Herr v. Freycinet während seiner letzten Reise in den südlichen Provinzen in Toulouse und Montpellier angeschlagen: es muß die Wiederherstellung der Einigkeit im republikanischen Lager angestrebt werden und zu diesem Zwecke auf die Erledigung jener weitausschauenden Fragen, welche den Meinungsverschiedenheiten zwischen den republikanischen Parteien aktuelle Bedeutung geben würden, vorläufig verzichtet werden. Es ist zu unterscheiden zwischen jenen dringlichen Forderungen, die eine alsbaldige Lösung erheischen, und jenen Forderungen, die unbeschadet ihrer Wichtigkeit eine Vertagung der Entscheidung zulassen. Bei der gegenwärtigen Zusammensetzung der Kammer, bei der Gestalt, welche die Volksvertretung in den Wahlen des vorigen Jahres genommen hat, sieht die Regierung sich genöthigt, die gesetzgeberische Aktion einzuschränken; denn in einem Staate mit parlamentarischer Regierung kann das Ministerium bei schwankenden Majoritätsbildungen sich nur auf das Zunächstliegende beschränken. Die Rede des neuen Premierministers macht insofern einen vortheilhaften Eindruck, als sie sich nicht in schwer erfüllbaren Versprechungen ergeht und keine zu hoch gespannten Erwartungen hervorruft. Ihre Aufnahme in der Deputirtenkammer war eine etwas kühle, der Applaus, mit dem sie beantwortet wurde, ging nur von den Bänken der Opportunisten aus, während die Rechte und die Radikalen im Schweigen verharrten; einen sympathischeren Widerhall fand die Rede im Senat. Nach diesem Eindruck wird man die Chancen der neuen Regierung indessen nicht beurtheilen dürfen; es gibt Beispiele dafür, daß Ministerien in Frankreich, deren Debüt ein ungleich erfolgreicheres war, alsbald den Platz wieder räumen mußten.

Wochen-Rundschau.*)

Ein festliches Ereigniß am Deutschen Kaiserhofe bildete in dieser Woche der Besuch Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten von Bayern bei den Kaiserlichen Majestäten. Der Prinz-Regent traf am Dienstag Vormittag in Berlin ein und verweilte daselbst bis zum Freitag. Wie der Prinz mit dieser Reise den Besuch erwiderte, den Seine Majestät der Kaiser ihm im vorigen Sommer abstattete, so erwiderte die Berliner Bevölkerung auch die jubelnde Begeisterung, mit der die Münchener den Deutschen Kaiser begrüßt hatten, indem sie dem hohen Gaste des Kaisers die freudigsten Sympathien zum Ausdruck brachte. Die Berliner Presse stellte sich in den Dienst der allgemeinen Empfindung, wenn sie den Besuch des Prinz-Regenten von Bayern in Berlin als ein neues bedeutsames Unterpfand der Einigkeit zwischen den deutschen Stämmen des Südens und des Nordens bezeichnete. In bedeutsamen Worten betonte der Prinz-Regent selbst die Nothwendigkeit dieser Einigkeit in nationalen Fragen, indem er beim Empfang der bayrischen Reichstagsabgeordneten die bestimmte Hoffnung aussprach, daß dieselben die dem Reichstage gemachte Militärvorlage nach Kräften fördern und zu einer solchen Entscheidung über die Vorlage beitragen möchten, wie sie dem Wohle des ganzen deutschen Vaterlandes und mithin auch dem bayrischen Lande entspreche. — Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin beehrten am Montag die Luisenschule mit Höchstihrem Besuche, um der Feier zur Einweihung der neuen Anstaltsräume beizuwohnen. Ueber das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs konnte der aus Cannes hierher zurückgekehrte Geheimerath Dr. Tenner erfreulicherweise einen sehr befriedigenden Bericht erstatten.

Vom Bundesrath wurde am Donnerstag die allwöchentliche Plenarsitzung abgehalten. — Der Reichstag trat am Montag in die zweite Berathung des Etats ein und verwies am darauf folgenden Tage die Vorlage wegen Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen an die Budgetkommission, worauf aus Rücksicht für die Kommission, welcher die Septennatsvorlage überwiesen ist, eine Vertagung bis zum Freitag eintrat. Die Kommission für die Militärvorlage begann am Donnerstag ihre Thätigkeit. Von Seiten der Regierung sind der Kommission schriftliche Informationen zugegangen, die sich in der Hauptsache auf die Spezialisirung und nähere Erläuterung der in den Motiven zur Militärvorlage gegebenen Zahlen über die Stärkeverhältnisse der französischen und russischen Armee beziehen. — Im ersten Berliner Wahlkreise fand am Montag die Ersatzwahl zum Reichstage statt. Unter den vier aufgestellten Kandidaten vereinigte derjenige der deutschfreisinnigen Partei, Klotz, die absolute Mehrheit auf sich. An demselben Tage erfolgte im 11. badischen Reichstagswahlkreise die Stichwahl zwischen dem von nationalliberaler Seite aufgestellten und dem socialdemokratischen Kandidaten, wobei der erstere, Herr Handelskammerpräsident Diffené, gewählt wurde.

In Oesterreich traten am Donnerstag in den siebzehn Landeshauptstädten die Landtage zusammen, von denen voraussichtlich der böhmische und der tiroler am meisten die Aufmerksamkeit auf sich lenken werden. Beide Landtage werden sich mit der Schulgesetzgebung, der böhmische auch mit der Sprachenfrage zu beschäftigen haben; im galizischen Landtage steht gleichfalls ein neues Volksschulgesetz zur Berathung.

Die Neubildung des französischen Ministeriums ist nur langsam vor sich gegangen, nun aber im Wesentlichen beendet; Goblet hat in das neue Kabinet mehrere Mitglieder des Ministeriums Freycinet herübergenommen. Der definitiven Wiederbesetzung harrt in diesem Augenblick nur noch der Posten des Ministers für die auswärtigen Angelegenheiten, da die Verhandlungen mit Duclerc, Billot und Courcel zu keinem Erfolge führten; neuerdings hat Goblet dieses Amt provisorisch selbst übernommen.

Italien verlor am Freitag einen seiner hervorragendsten und um die Entwicklung des Königreichs vielseitig verdienten Staatsmann, den früheren Ministerpräsidenten Marco Minghetti. Der Tod Minghetti's erregt in Italien die allgemeinste schmerzlichste Trauer, der die Deputirtenkammer durch Aufhebung der Sitzung Ausdruck gab.

In London haben während dieser Woche zwei große politische Versammlungen stattgefunden, in denen das Zusammengehen der liberalen Unionisten und der Konservativen bekräftigt worden ist. Lord Hartington betonte in der Versammlung der liberalen Unionisten, daß eine Versöhnung mit dem Gladstone'schen Flügel der liberalen Partei, da Gladstone von seinen Absichten hinsichtlich der Gewährung von Home-Rule an Irland nichts opfern wolle, vorläufig unmöglich sei und daß die Unionisten deshalb dem konservativen Ministerium ihre Unterstützung leihen müßten. Es müsse eine Entscheidung darüber herbeigeführt werden, ob in Irland die gesetzliche Ordnung oder die Verhöhnung dieser Ordnung siegreich bleiben solle, und die Meinung der Unionisten, auf welcher Seite sie in diesem Kampfe stehen müßten, dürfe nicht zweifelhaft sein. Lord Salisbury acceptirte in einer Rede, die er Tags darauf in dem Konservativen Klub hielt, die Unterstützung der liberalen Unionisten mit dankbarer Anerkennung und entwickelte das Programm der Regierung in der irischen Frage. Er erklärte, daß die Konservativen ihre Sorge darauf konzentriren müßten, eine Lösung der irischen Frage im Einklang mit den liberalen Unionisten herbeizuführen. Die Regierung beabsichtige eine erweiterte Lokalverwaltung für Irland herzustellen und auch die Irland betreffenden sozialen Fragen ihrer Lösung entgegenzuführen, zuvor müsse indeß die Achtung vor dem Gesetze in Irland wiederhergestellt werden, um die Täuschung zu zerstören, als ob statt der legal eingesetzten Behörden die Nationalligisten Herren des Landes seien.

Die von der großen Sobranje gewählte bulgarische Abordnung hat ihre Rundreise angetreten und über Belgrad, wo sie Zutritt zum Könige erhielt, sich nach Wien begeben. In der österreichischen Hauptstadt wurde sie am Donnerstag vom Grafen Kalnoky in längerer Audienz empfangen. Die Delegirten machen selbst kein Hehl daraus, daß ihre Reise keinen anderen als informatorischen Zwecken dienen solle; sie wollen die Lage Bulgariens schildern und sich über die allgemeinen Anschauungen orientiren, die man in den europäischen Hauptstädten hegt. Dagegen erklären die Delegirten, daß die von der Pforte unterstützte Kan-

*) Wegen Raummangels verspätet.

---

20)

Octavia.

Erzählung von G. Reuter.

(Fortsetzung.)

„Wo in aller Welt haben Sie denn gelebt, daß Sie daran zweifeln? Riviotti ist einer der reichsten Männer Alexandriens. Es wäre für die junge Dame eine über alle Maßen glänzende Partie. Uebrigens spricht Riviotti davon, als von einem fait accompli."

Wulfhart biß die Zähne zusammen.

„Und ich zweifle dennoch daran," sagte er mit der Hartnäckigkeit, die sich bis zum letzten Augenblick gegen ein nahendes Unglück sträubt. „Sie kann Riviotti nicht lieben!"

„Warum sollte sie nicht?" sagte das Konsulatsmitglied gelassen. Riviotti ist ein liebenswürdiger, angenehmer Mann. Er ist nicht mehr der Jüngste, doch dafür hat er um so längere Uebung darin, Frauenherzen zu gewinnen. Und wäre auch das Alles nicht — ein Mann, der auf einem goldenen Piedestal steht, bleibt immer liebenswerth. Was wollen Sie, mein Freund, wir müssen uns darein ergeben. Es ist der Lauf der Welt."

Ein Dritter trat herzu und machte dem Gespräch, welches für Wulfhart unerträglich zu werden begann, ein Ende.

Er wußte kaum, wo er sich befand, noch was er that. Wie ein Trunkener schwankte er durch die Menge, welche, ihn für erkrankt haltend, freundlich oder scheu auswich, bis er den Garten erreichte.

Ja, er war krank — krank an der Leidenschaft zu diesem Mädchen. Sie war stärker geworden, als Kraft und Willen. Er erschrack vor ihrer Gewalt — eine Welt von Schmerz breitete sich vor ihm aus. Und er stand am Eingang dieser Welt. Das Glück blieb hinter ihm — er hatte den Glauben daran verloren und überschaute bebend alles Kommende.

Seine Hände zogen sich krampfhaft zusammen. Er hätte den jungen Mann erwürgen können, der ihn so leichtherzig in den Schmerz hineinwies, der so spöttisch lächelnd alle Blüthen von seinem Lebensbaum pflückte.

„Ein Mann, der auf einem goldenen Piedestal steht, ist immer liebenswerth. Das ist der Lauf der Welt."

Gehörte denn Via, sein Kleinod, sein Idol, zu dieser Welt von Frivolität, zu den armseligen, thörichten Menschen, die sich vorlügen, sie liebten einen Mann, wenn sein Geld und die Freuden und Ehren des Brautstandes sie blenden?

Gott im Himmel, wenn dem so war! — Wenn sie verloren ging in den Irrgängen des Lebens — verloren ging durch eigene Schuld — —

Wulfhart hatte bis zu der Stunde, wo er Via geschaut, die Frauen mit ruhiger Gleichgiltigkeit übersehen. Ihr gab er Alles, was andere in müssigen Liebeleien vertändeln.

Wehe dem Armen, wenn sie dessen unwerth war. Er fühlte — wenn er seine Liebe lassen mußte, würde etwas in seiner Seele zerbrechen, das nimmer zu heilen war.

Und so ging er mit schnellen Schritten und wildem Athem durch die Zaubergärten, deren Herrlichkeit unbemerkt an ihm vorüberglitt, den Kampf mit seiner Leidenschaft kämpfend.

Da kam er an eine Grotte. Groß und luftig war sie aus Tuffsteinen erbaut. Von den Felsen hernieder rauschten stürzende Wasserwellen — hier in wilden Kaskaden über die Absätze sprudelnd und die auffangende Bucht mit silbernem Gischte füllend; leise murmelnd und tropfend dort; an einer Stelle zu mannshohem Strahl emporsteigend, an einer anderen in gelindem Regen über Wasserblumen sickernd. Schlingpflanzen woben grüne Vorhänge über die Steine, und hunderte von Kallas blühten an den Felsenkanten, wie weiße Fackeln aus ihren schön geformten, saftigen Blättern steigend. Drinnen herrschte dämmernde Stille. Sie zog Wulfhart an. Er trat hinein und ließ sich auf die Mamorbank nieder, welche im Hintergrunde der Grotte stand.

Durch den Eingang fiel das Licht von dem hellen Garten herein. Wie hinter einem feuchten Schleier bewegten bunte Gestalten sich in der Ferne. Abgerissene Klänge der Musik drangen herüber und das dumpfe Gebrüll der Löwen.

Um ihn her flüsterte und rieselte es leise. Durchsichtige Nebelgestalten entstiegen den fallenden Wassern und strichen mit feuchten, kühlen Geisterfingern über seine heiße Stirn, die wild empörten Sinne mit ihrem eintönigen Gesang zur Ruhe wiegend. Der Mann wußte nicht, wie ihm geschah. Die quälenden Gedanken zerrannen in stillen Frieden. Das geliebte Bild stand wieder klar und rein vor ihm, wie an jenem glückseligen Nachmittag am Meer.

„Guy hat Recht," sagte er sich, „die Zeit ist gekommen, wo ich sie schützen muß vor sich selbst und ihrem vertrauensvollen Herzen, vor dem Manne, der mein süßes Kind für sich begehrt, es elend zu machen. Via, ich muß Dir sagen, wohin all die Freude führt."

Und er sprang auf, sie zu suchen.

XVI.

Octavia war ihm nahe genug. Noch hatte er den Ausgang nicht erreicht, als sie selbst in die Grotte trat. Sie war allein und sah neugierig umher.

Als sie Wulfhart bemerkte, war es, als wollte sie hastig zurücktreten.

Dann warf sie den Kopf in den Nacken und rief ihm lebhaft zu: „Professor Wulfhart, ist es nicht unaussprechlich schön hier? Aber warum haben sie noch nicht mit mir getanzt? Kommen Sie! Ich möchte versuchen, ob Sie es wirklich nicht können oder nur nicht wollen?"

„Ich fürchte wenig Geschick dafür zu haben", sagte Wulfhart zerstreut.

„Und Frau von Stolzenfels meint, Sie verachteten uns, weil wir Vergnügen daran fänden. Aber das glaube ich nicht."

„Gewiß nicht," war Wulfhart's Entgegnung. „Ich finde es sehr begreiflich. Nur über Eines machen Sie mich ruhig, Fräulein Via," fuhr er fort und seine Stimme wurde unsicher bei dem Versuch, sie zu beherrschen, „wollen Sie mir nicht sagen, daß ich die Leute strafen darf, die da aussprechen, Sie würden die Gattin Herrn Riviotti's werden . . . ."

(Fortsetzung folgt.)

didatur des Fürsten von Mingrelien für den bulgarischen Thron in Bulgarien bisher keine günstige Aufnahme finde.

Deutschland.

* **Berlin**, 12. Dez. Seine Majestät der Kaiser nahm gestern Vormittag zahlreiche militärische Meldungen und hierauf den Vortrag des Generals v. Albedyll entgegen und unternahm Nachmittags eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand zu Ehren des Fürstbischofs von Prag ein größeres Diner statt, wozu gegen 30 Personen geladen waren. Heute empfing der Kaiser um 4 Uhr den Staatssekretär Graf Bismarck zur Vortragserstattung. Um 5 Uhr fand Familiendiner statt. — Heute Nachmittag 3 Uhr wurde vor dem kaiserlichen Palais ein Individuum verhaftet, welches einen Stein gegen das Eckfenster des Palais warf.

— Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs und von Preußen haben, wie aus Rom gemeldet wird, an die Witwe Minghetti's folgendes Telegramm gerichtet: „Wir gedenken Ihrer in Ihrem unermeßlichen Schmerze mit der tiefsten Theilnahme; Wir beweinen mit Ihnen und mit Italien diesen unersetzlichen Verlust. — Friedrich Wilhelm. — Viktoria."

— Die Militärkommission des Reichstags berieth gestern von 11 Uhr ab des Weiteren über die Vorlage betreffend die Friedens-Präsenzstärke. Als Kommissar des Kriegsministers hielt Major Haberding einen längeren Vortrag über sehr spezielle technische Einrichtungen der deutschen, französischen, russischen und österreichischen Armee. Der Kommissar empfahl auch hier möglichste Diskretion zu bewahren.

— Zur Ausübung der Gerichtsbarkeit auf den Marschall- u. s. w. Inseln ist, wie die „N. Pr. Z." meldet, der kaiserliche Kommissar Dr. Knappe, bisher Vizekonsul zu Apia auf Samoa, ermächtigt und ihm als Amtssitz Jaluit zugewiesen. Jaluit (Dschalut) ist ein sogenanntes Atoll (Ringriff) in der westlichen, Ralik genannten Reihe der Marschall-Inseln.

— Nach einem Telegramm aus Wiesbaden ist daselbst im 85. Jahre der Generallieutenant v. Flies, der die Kapitulation bei Langensalza erzwang, gestorben. Nach dem Kriege von 1866 ward v. Flies Kommandant von Altona und lebte später, als er seinen Abschied genommen, als Generallieutenant in Wiesbaden.

— Einer neueren Depesche des Regierungsbaumeisters Hörnecke aus Sansibar an die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft zu Berlin zufolge ist die Leiche des Dr. Jühlke vor Lamu in die See versenkt worden.

Dresden, 12. Dez. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent Luitpold besuchte gestern Vormittag die Ateliers der Bildhauer Schilling und Haenel und begab sich sodann zum Dejeuner nach der königlichen Villa in Strehlen. Nachmittags 5 Uhr fand in den Paradesälen des Residenzschlosses Hoftafel statt, an welcher, außer den Mitgliedern der Königlichen Familie, die Minister, die Hofstaaten, der bayrische Gesandte und das Gefolge des Prinz-Regenten theilnahmen. — Der König verlieh dem Prinz-Regenten das 3. sächsische Infanterie-Regiment Nr. 102, welches in Zittau garnisonirt. Der Oberst desselben, zwei Hauptleute und ein Premierlieutenant überbrachten bereits gestern dem Prinz-Regenten die Huldigung des Regiments. Gestern Nachmittag stattete der Prinz-Regent dem bayrischen Gesandten einen Besuch ab und besichtigte das Panorama. Die Abreise des hohen Gastes erfolgte Abends 8 Uhr mit Extrazug. Von der Königin und der Prinzessin Mathilde verabschiedete sich der Prinz-Regent im Schloß, der König und die Prinzen Georg und Friedrich August begleiteten den Prinz-Regenten auf den Bahnhof, wo sie sich auf's herzlichste verabschiedeten. Auch die Deputation des Zittauer Regiments war auf dem Bahnhofe anwesend.

München, 12. Dez. Seine Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist mittelst Sonderzuges heute früh kurz nach 8 Uhr hierher zurückgekehrt. Derselbe wurde am Bahnhofe von dem Prinzen Arnulf und der Generalität empfangen und von dem sehr zahlreichen Publikum, welches sich am Bahnhofe und in dessen Nähe versammelt hatte, mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Dez. Die bulgarische Deputation hat nach Sofia einen umfangreichen Bericht abgesandt. Gestern Nachmittag fuhren die Botschafter von Rußland, Deutschland und Italien vor dem Absteigequartier der Deputation vor und ließen in der Portierloge ihre Karten für die Deputation zurück. Der britische Geschäftsträger stattete der Deputation einen kurzen Besuch ab.

Frankreich.

Paris, 12. Dez. Nachdem Billot die Uebernahme des Ministeriums des Auswärtigen abgelehnt hatte, traten die Mitglieder des neuen Kabinets gestern zu einer Sitzung zusammen, in welcher beschlossen wurde, daß Goblet das Ministerium des Auswärtigen interimistisch übernehmen solle. Gleichzeitig wurde der Wortlaut einer Erklärung festgestellt, welche in den Kammern verlesen wurde. In der von Goblet verlesenen Erklärung wird gesagt, daß das Ministerium hinsichtlich der auswärtigen Politik die vom vorigen Kabinet eingeschlagene und von der Kammer gebilligte Richtung einhalten werde. Was die innere Politik anbelange, so werden die gewünschten Reformen in der Session von 1887 vorgelegt werden. Das Ministerium werde bemüht sein, das Vertrauen der Kammer weniger durch zahlreiche Versprechungen zu erlangen, als jede Zusage gewissenhaft auszuführen. Die Kammer möge ihr Vertrauen dadurch beweisen, daß sie provisorische Zwölftel der Jahreseinkünfte bewillige. Goblet beantragte hierauf die Vertagung der Kammer bis zum Dienstag, um alsdann die provisorischen Kredite zu bewilligen. Die Kammer vertagte sich bis Dienstag.

— Der „Köln. Ztg." zufolge heißt es in der ministeriellen Erklärung, welche der neue Ministerpräsident Goblet gestern in der Kammer verlas: „Indem wir vor Ihnen erscheinen, verhehlen wir uns die Schwierigkeiten unserer Aufgabe nicht. Unser Bestreben wird sein, uns aller persönlichen Rücksichten zu entschlagen, und mit der Hingebung, welche alle Republikaner dem Lande schuldig sind, an die Aufgabe heranzutreten. Von diesen Gefühlen beseelt, werden wir uns in unseren auf das gleiche Ziel gerichteten Bestrebungen gewiß zu einigen wissen. Wir wollen versuchen, hier unsere Aufgabe im Allgemeinen zu beleuchten. In den auswärtigen Angelegenheiten werden Sie sicherlich mit uns der Ansicht sein, daß wir am besten verfahren, wenn wir die ebenso kluge als feste Politik fortsetzen, die unlängst auf der Rednerbühne von dem ausgezeichneten Präsidenten des vorigen Kabinets dargelegt wurde und welcher die gesammte Kammer zustimmte. Im ferneren gestattet die Lage, welche uns die Wahlen von 1885 gebracht haben, nicht, großen Ehrgeiz zu zeigen. Unsere Hauptpflicht ist, gut zu regieren und so zu verwalten, daß die Bevölkerungen endgiltig wieder mit der Republik verbunden werden, die man versucht hat, denselben zu entfremden. Die letzten Wahlen haben seit dieser Epoche ein günstiges Ergebniß in Betreff der durch das Programm erhobenen Fragen gezeigt, die gegenwärtig nicht mit Nutzen in Angriff genommen werden können. Es heißt nicht, dem Programm untreu werden, wenn die Punkte, die keine Mehrheit finden können, aufgeschoben werden. Wir kündigen Ihnen unumwunden an, daß wir Ihnen dieselben nicht zur Prüfung vorlegen werden. Es gibt in der That Reformen, für welche es weder der Kammer noch der Regierung zusteht, die öffentliche Meinung zu überfliegen, und auf welche nicht eingegangen werden kann, bevor das Land sich ausdrücklich darüber ausgesprochen hat. Andere ebenso wichtige Fragen, deren Lösung die Kammer mit Ungeduld erwartet, werden von uns ohne Verzug, mit dem festen Willen, sie zu lösen, in Angriff genommen werden. Das erste Bedürfniß des Landes ist Ordnung, Aufrichtigkeit und Regelmäßigkeit in den Finanzen. Nach Eröffnung der nächsten Session werden Maßnahmen erfolgen, die Ihnen gestatten, Ihre Budgetarbeiten zu vollenden. Ueberzeugt, daß ernstliche, mit Umgestaltung unseres Steuersystems verbundene Ersparnisse allein die öffentlichen Staatsdienste sichern können, ohne Vermehrung der bereits nur zu schweren Steuerlast, werden wir für 1888 die nöthigen Maßregeln beantragen, um diese Reformen zu verwirklichen." — Die Erklärung des neuen Ministeriums verspricht hierauf, eine Umgestaltung der Verwaltung vornehmen und das Gesetz über den Elementarunterricht weiterführen zu wollen, von dem gesagt worden sei, daß es die durchgreifendste gesellschaftliche Revolution in Frankreich seit 1789 sei. Die Erklärung kündigt sodann auch Gesetzentwürfe für den Ackerbau und für die Ausstellung an und fügt hinzu, das Kabinet werde der Kammer eine genaue Darlegung des Theiles seiner Aufgabe vorlegen, deren Ausführung ihm möglich erscheine. Die Erklärung schließt mit den Worten: „Wenn es uns gelingt, dieses Vorhaben zum guten Ende zu führen, werden wir dann nicht den Wünschen des Landes, das mit der Gewährung der dringendsten Bedürfnisse zufrieden ist, entsprochen und sein Vertrauen auf die Republik befestigt haben? Heute fordern wir nur Kredite für einige Wochen. Sie werden dieselben bewilligen, wenn Sie unserer Erklärung zustimmen, indem Sie ein provisorisches Zwölftel bewilligen, welches die Jahreswende zu verlangen uns zwingt." (Beifall auf einigen Bänken.) Goblet beantragt hierauf Vertagung der Kammer bis Dienstag, um den Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung des provisorischen Zwölftels vorzuberathen. Bischof Freppel beantragt, die Fortsetzung der Budgetberathung am Montag auszusetzen, und äußert, das Ministerium sei noch immer dasselbe; man habe nur einen Arm desselben zum Kopf gemacht; und so erscheine es vor der Kammer. Goblet entgegnet, er freue sich, daß die Ereignisse die gute Laune des Herrn Bischofs nicht gestört hätten, aber die Kammer werde begreifen, daß die Regierung erst die Grundlagen eines neuen Budgets vorbereiten müsse. (Beifall.) Die Kammer beschließt die Vertagung bis Dienstag und hebt die Sitzung auf.

Schweiz.

Bern, 12. Dez. Der Nationalrath beschloß, die Vorschläge des Bundesraths über die Zollerhöhungen erst in der nächsten Session zu verhandeln. Die Uebereinkunft mit Frankreich betreffs der Erhöhung des Alkoholzolles wurde genehmigt.

Italien.

Rom, 12. Dez. Die Trauer über den Tod Minghetti's ist eine allgemeine. Die Kammer beschloß gestern, als Zeichen der Trauer ihre Sitzungen für drei Tage auszusetzen und Minghetti's Marmorbüste in den Präsidentschaftssälen aufzustellen. Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Staatsmann ein. Vom Senat wurden betreffs Minghetti's dieselben Beschlüsse wie in der Kammer gefaßt. Die Leichenfeier findet morgen in Rom statt, sodann wird die Leiche nach Bologna übergeführt. — Kardinal Franzelin ist gestorben. (Kardinal Johann Baptist Franzelin war geboren zu Altino am 15. April 1816, zum Kardinal ernannt am 3. April 1876; er war Kardinal-Priester und Präfekt der 14. heil. Kongregation für Ablässe und Reliquien.)

Großbritannien.

London, 12. Dez. Die Königin hat dem Prinzen Alexander von Battenberg das Großkreuz der militärischen Klasse des Bath-Ordens verliehen. — Am Freitag wurde ein Ministerrath abgehalten, der, wie es heißt, hauptsächlich Fragen der auswärtigen Politik, insbesondere der bulgarischen und egyptischen Frage gewidmet war. Irische Angelegenheiten wurden ebenfalls berührt; die Regierung sah sich jedoch dem Vernehmen nach nicht veranlaßt, ihre Ansichten über die von der irischen Vollzugsregierung einzunehmende Haltung, die seitdem die Zustimmung der unionistischen Liberalen gefunden zu haben scheint, zu ändern. Die egyptische Frage, zu deren Prüfung jüngst ein besonderer Kabinetsausschuß ernannt wurde, hat angeblich eine wichtige Phase erreicht und es dürften die Unterhandlungen zwischen Sir Henry Drummond Wolff und der Pforte binnen einer Woche in Konstantinopel wieder angeknüpft werden. Nach dem Kabinetsrath begab sich Lord Iddesleigh mit dreiwöchentlichem Urlaub nach Pynes, seiner Besitzung bei Exeter. (Der Minister hatte seit dem Amtsantritt der gegenwärtigen Regierung seinen Posten niemals verlassen.) — Nach den Berichten „United Irelands" haben bis jetzt die Pächter von 32 irischen Gutskomplexen ihre Pacht Vertrauensmännern eingehändigt. Auf vier Gütern sind die Gutsherren durch den „Feldzugsplan" gezwungen worden, sich den Forderungen ihrer Pächter zu fügen.

Rußland.

St. Petersburg, 12. Dez. Die in Kiew erscheinende Zeitung „Saria" ist auf Grund des Preßgesetzes durch einen Beschluß des Ministeriums verboten worden.

Bulgarien.

Sofia, 12. Dez. Die russische Regierung befahl dem hier zurückgebliebenen Sekretär der russischen Agentur, Somow, sich zur Abreise bereit zu halten.

Egypten.

Kairo, 12. Dez. (Tel.) Dem „Standard" wird von hier gemeldet, daß, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, alle nilaufwärts stationirten englischen Truppen bis zum April nach Kairo zurückgekehrt sein werden, worauf eine bedeutende Reduktion der Okkupationsarmee stattfinden soll.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. Dezember.

Sonntag den 12. ds. nach dem Gottesdienst in der Schloßkirche nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Meldung des Oberstlieutenants von Winning im 2. Garderegiment zu Fuß entgegen.

Heute Vormittag empfing der Großherzog den Staatsminister Turban zur Vortragserstattung und nahm dann die Meldung der nachbenannten Offiziere entgegen: des Generalmajors Orff, Kommandeur der bayrischen Besatzungsbrigade in Metz, des Majors Graef im 5. bayrischen Chevauxlegers-Regiment Erzherzog Albrecht von Oesterreich in Saargemünd, des Majors Putzki im 2. badischen Grenadierregiment Kaiser Wilhelm Nr. 110, des Hauptmanns von Martitz, Kompagniechef, und des Hauptmanns von Langsdorff, Beide in demselben Regiment.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die regelmäßigen Vorträge.

Abends findet eine größere Hoftafel statt, zu welcher der gesammte Hofstaat, der Staatsminister Turban, der kommandirende General des 14. Armeecorps, General der Infanterie und Generaladjutant von Obernitz, der Königlich Preußische Gesandte von Eisendecher und deren Gemahlinnen, sowie noch andere Personen Einladungen erhalten haben.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm ist gestern Abend nach Heidelberg zurückgekehrt.

Der bisherige Generalkonsul in Shanghai, Dr. Lührsen, ist zum deutschen Generalkonsul in Odessa und der Kaufmann Leopold Heß zum deutschen Vizekonsul in Port Alfred (Britisch Südafrika) ernannt worden.

---

* (Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden") Nr. 43 vom 11. Dezember enthält: 1) Unmittelbare Allerhöchste Entschließungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Ordens- und Medaillenverleihungen, Dienstnachrichten betreffend; 2) Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden, und zwar a. des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts bezüglich der Anstellung der Notare, deren Distrikte und Wohnsitze, der Bildung von Sachverständigenvereinen, der Bekanntmachung der Einträge in die Handelsregister; b. des Ministeriums des Innern über die Wahl der Kreisausschüsse, die Errichtung einer weiteren Apotheke im östlichen Bahnhofstadttheil der Residenzstadt Karlsruhe, die Apotheken in Haßmersheim und in Uehlingen, die Ernennung der Bezirksrathsmitglieder für den Amtsbezirk Karlsruhe; 3) die Mittheilung einer Diensterledigung.

Von Seiten der Königlich Württembergischen Regierung ist Professor Dr. v. Lübke der Funktion als Mitglied des nach dem Reichsgesetze vom 10. Januar 1876 gebildeten Photographischen Sachverständigenvereins für Württemberg, Baden und Hessen enthoben, und an seiner Stelle der Professor Dr. Lemcke an der Königlichen Kunstschule in Stuttgart zum Mitglied und stellvertretenden Vorsitzenden dieses Vereins, sodann an Stelle des verstorbenen Zeichners Julius Schnorr in Stuttgart das seitherige stellvertretende Mitglied, Hofphotograph J. Brandseph in Stuttgart zum ordentlichen und der Lithograph August Federer in Stuttgart zum stellvertretenden Mitglied des Vereins ernannt worden. — Nachdem der bisherige Vorsitzende des Kreisausschusses Offenburg, Fabrikant Wilhelm Schell in Offenburg, freiwillig ausgetreten, ist Altbürgermeister Karl Kappler in Oberkirch zum Vorsitzenden des Kreisausschusses, Fabrikant Gustav Schweiß zu dessen Stellvertreter ernannt und der Ersatzmann Kaufmann Emil Durain in Kehl in den Kreisausschuß einberufen worden. — Dem Apotheker Karl Albiker in Uehlingen, Bezirksamts Bonndorf, ist die Genehmigung ertheilt worden, die von demselben in Uehlingen betriebene Apotheke nach dem östlichen Bahnhofstadttheil der Residenzstadt Karlsruhe zu verlegen. — Dem Apotheker Oskar Mezel von Lörrach, z. Zt. in Nürnberg, wurde die persönliche Konzession zum Betrieb einer selbständigen Apotheke in Haßmersheim verliehen. — Die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Apotheke in Uehlingen, Amtsbezirk Bonndorf, ist in Erledigung gekommen. Dieselbe wird unter dem Anfügen zur Bewerbung ausgeschrieben, daß der neue Konzessionar die vorhandenen Vorräthe und Einrichtungen gegen eine nöthigenfalls vom Ministerium des Innern festzustellende Vergütung zu übernehmen hat. Bewerbungen sind bei genanntem Ministerium einzureichen. — An Stelle des verstorbenen Bezirksrathes Kaufmann Heinrich Lange von Karlsruhe wurde Weinhändler Wilhelm Baumgärtner in Karlsruhe für die Restdienstzeit des Erstgenannten als Mitglied des Bezirksrathes für den Amtsbezirk Karlsruhe ernannt. — Die Stelle eines Bezirksarztes in Sinsheim ist in Erledigung gekommen. Bewerber haben ihre Gesuche binnen 14 Tagen beim Ministerium des Innern einzureichen.

* (Von dem mit der Fischereiaufsicht betrauten Personal) sind in diesem Jahr rund 500 Anzeigen wegen Fischereifrevels und wegen Uebertretung fischereipolizeilicher Vorschriften erstattet worden. Denjenigen Bediensteten, welche auf dem Gebiet der Fischereiaufsicht sich besonders thätig und rührig erwiesen, wurden durch das Ministerium des Innern

Gratifikationen in der Höhe bis zu 20 M., im Gesammtbetrag von 1400 M., angewiesen.

e. (Badischer Kunstgewerbeverein.) Derselbe hielt Samstag, den 11. d. M., Abends 8 Uhr eine Monatsversammlung in Karlsruhe, im Saale der „Vier Jahreszeiten" ab. Ausgestellt waren 150 große Photographien und Handzeichnungen von Dürer, Holbein, Deutsch, Raphael Sanzio, Leonardo da Vinci, Michel Angelo, Perino del Vaga, Salviati, Andrea del Sarto, Romain Novellare, Taenze, Trotti, Caravage, Meroni, Murtini, Bramante, Rubens, Cellini, Palma, Barari, Poccetti, Mieris, Cleyre, Vigu-Lebrun, Rigaud, Watteau, Boucher u. A., deren Originale sich in den Museen zu Wien, Basel, Florenz, Lille, Oxford, Chatsworth, Dresden, sowie im Louvre von Paris befinden. Außerdem waren die Konkurrenzentwürfe zu dem für die nächstjährige oberrheinische Gewerbeausstellung in Freiburg bestimmten Plakate ausgestellt. — Der Abend wurde dadurch ausgefüllt, daß Herr Geh. Rath Dr. Lübke an der Hand der ausgestellten Zeichnungen alter Meister einen höchst interessanten Vortrag über Art und Manier der Künstler der deutschen Renaissanceperiode hielt, in welchem er ein anschauliches und bewegtes Bild des künstlerischen Schaffens jener Zeit entwarf und namentlich auch auf die eigenartige und gewissenhafte Uebung jener Meister hinwies, sich stets durch sorgsame Detailstudien auf die Bewältigung großer Aufgaben vorzubereiten. Nach Ansicht des Redners kann man gerade an diesen Detailstudien sich vielfach besser über das Wesen und den Charakter eines Künstlers unterrichten, als durch seine großen Werke, weil jene oft außerordentlich wichtig zum Verständniß dieser um ihre Entwicklung sind. — Die sehr zahlreich erschienenen Zuhörer, unter denen sich, der ergangenen Einladung gemäß, auch viele Damen befanden, folgten dem fesselnden Vortrage mit höchstem Interesse. Rauschender Beifall lohnte den Redner.

• (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 6. bis 12. Dezember wurden an 467 Besucher 568 Bände ausgeliehen.

♂ **Baden**, 13. Dez. (Städtisches.) Unter den Vorlagen, die dem Bürgerausschuß zugegangen sind, verdienen im allgemeinen Interesse zunächst der Plan zur Ergänzung des Straßennetzes auf dem Fortunagut Beachtung. Mit Beschluß vom 9. Januar d. J. wurde zur Ausführung der Straßenanlage bis zur Scheibenstraße hinauf und von da nach der oberen Hardtstraße eine Bausumme von 37,000 M. genehmigt. Die Straße vom Fortunagut auf den Annaberg, die Vincentistraße, ist nun ein Theil des Straßennetzes auf dem zwischen der sog. Rothenbach und dem Frohndgraben gelegenen Hügelgelände, welches als Bauterrain erschlossen werden soll. Da aber die projektirte Ueberbrückung der oberen Hardtstraße an den sehr hohen Forderungen der angrenzenden Grundbesitzer gescheitert ist, so nahm der Stadtrath eine provisorische Verbindung mit dem Fortunagut in Aussicht. Mit dem einen der Grundbesitzer ist bereits ein Vertrag wegen unentgeltlicher Abtretung des erforderlichen Geländes abgeschlossen worden, während dies bezüglich des zweiten Angrenzers noch nicht gelungen ist, jetzt schlägt der Stadtrath vor, wenigstens das Straßenstück bis zur Eigenthumsgrenze des letzteren in einer Steigung von 5,45 Prozent, einer Länge von 156 und einer Breite von 9 Meter anzulegen, wofür rund 7750 M. aus der für Straßenbauten eingestellten Pauschalsumme von 150,000 Mark zu bewilligen wären. Die Ausführung dieses Straßenstückes wird auch ohne Einmündung in die Scheibenstraße ihren Zweck haben, sobald auf beiden Seiten Neubauten errichtet sind. — Ferner wird dem Bürgerausschuß der Vorschlag unterbreitet, zum Grundstocksvermögen des Pensionsfonds des hiesigen Kurorchesters, wie 1885 geschehen, auch für das laufende Jahr einen Beitrag von 1000 M. zu bewilligen. Der Pensionsfonds, der vor neun Jahren gegründet wurde und 1880 die staatliche Genehmigung als weltliche Ortsstiftung erhielt, beträgt infolge einer Schenkung der Hilfskasse des Kurorchesters, sowie zahlreicher Stiftungen, Tantièmen aus Privataufführungen und alljährlicher Extrakonzerte insgesammt 43,400 M. Die Zinsen hieraus werden alljährlich abmassirt, da bis jetzt keine Pensionen zu bestreiten sind. Dieselben würden für etwa zwei Ruhegehälter ausreichen, was im Hinblick auf die erhebliche Zahl der seit längeren Jahren hier ansässigen Orchestermitglieder nicht ausreicht. Der Stadtrath ist bestrebt, den Pensionsfonds thunlichst rasch zu vermehren, weil die Pensionsberechtigung eine Reihe tüchtiger Musiker, die in der Regel nach mehrjähriger Thätigkeit in Baden die erwünschte Anstellung bei Theaterorchestern finden, an das Kurorchester fesseln würde. Die Gehälter der einzelnen Orchestermitglieder sind ja ohnedies keineswegs glänzend: die Mehrzahl bezieht 1400 M., die hervorragenden Solisten 1500—2000 M. der Kapellmeister 3400 M. jährlich.

≙ **Heidelberg**, 12. Dez. (Bürgerausschuß. — Konzert. — Schloßverein.) Am letzten Freitag Nachmittag fand eine öffentliche Bürgerausschußsitzung statt. Zu Punkt 1 der Tagesordnung, den Dienstvertrag mit dem Grund- und Pfandbuchführer Herrn G. Hoffmeister betreffend, welcher Beamte der Stadt nun fast an 20 Jahren dient, wurde der vom Stadtverordnetenvorstande empfohlene Antrag, denselben mit einem Gehalt von 5000 M. und Pensionsanspruch auf weitere 12 Jahre anzustellen, einstimmig angenommen. Punkt 3: „Neubau des Rathhauses", rief eine längere Debatte hervor. Schließlich wurde die Anforderung des Stadtraths für den Umbau des Schützendorff'schen Hauses mit allen Stimmen, die Anforderung zum Ankauf des Popp'schen Hauses mit allen gegen drei Stimmen genehmigt. Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung die Wahl eines Stiftungsrathes der Stiftung der Kleinkinderbewahranstalt. Dieselbe fiel auf die bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrathes. — Den Freunden guter Musik, hauptsächlich den Verehrern Bach's, steht ein besonderer Kunstgenuß bevor. Der junge „Bach-Verein", im Verein mit dem Akademischen Gesangverein, gibt morgen ein größeres Konzert unter Leitung seines Dirigenten, des akademischen Musikdirektors Ph. Wolfram, zu welchem Frau Amalie Joachim ihre Mitwirkung zugesagt hat. Der erste Theil des Programms enthält nur ernste Piecen, von Palestrina, Bach, Händel u. s. w., während der zweite Theil Konzertstücke heiteren Genres aufweist. Auch die Aufführung von Rheinbergers Ballade für gemischten Chor: „König Erich", hat sich der Verein zur Aufgabe gestellt. — Der hiesige „Schloßverein" hält nächsten Mittwoch seine ordentliche Generalversammlung ab, welcher ein Vortrag des Herrn Generals v. Horn über: „Das Heidelberger Schloß als Festung" vorausgeht. Jahresbericht und Rechnungsablage; das neue Bergbahnprojekt; Klingenteich-Molkenkur; allgemeine Vereinsangelegenheiten und Neuwahl des Ausschusses bilden den anderen Theil der Tagesordnung.

G. **St. Blasien**, 11. Dez. (Sammlung. — Musikalische Abendunterhaltung. — Bürgermeisterwahl. — Werrathalstraße.) Wie alljährlich, haben sich auch dieses Jahr wieder Frauen des hiesigen Frauenvereins in dankenswerther Weise der Mühe unterzogen, persönlich Geldspenden zu einer Weihnachtsbescherung für ärmere Schulkinder zu sammeln; die Sammlung hatte das schöne Ergebniß von 170 M. — Die Wintergäste der Anstalt des Kurarztes veranstalteten daneben eine gleiche Feier zu demselben Zweck. In einer musikalischen Abendunterhaltung derselben hatten wir kürzlich das Vergnügen, unter anderen eine im Leipziger Konservatorium ausgebildete Pianistin und den Opernsänger H. Ernst aus Hamburg zu hören, welcher, soviel uns bekannt, schon dem Verband des Karlsruher Hoftheaters angehört hat und zur Kräftigung seiner Gesundheit über den Winter sich hier aufhält. — Nachdem die Stelle eines Bürgermeisters der hiesigen Gemeinde durch die Dienstniederlegung des in hohem Alter stehenden bisherigen Inhabers derselben, M. Wasmer, erledigt worden ist, wurde heute die Neuwahl eines solchen vorgenommen, wobei mit 14 von 25 Stimmen Gemeinderath Franz Jünger gewählt wurde, welcher die Wahl annahm. Die Gemeinde zählt, bei 1219 Einwohnern nach der letzten Zählung, nur 28 Bürger. Zu Ehren des neuen Bürgermeisters findet heute Abend in der „Krone" ein Bankett statt. — Laut Bekanntmachung der Großh. Bezirksämter Schopfheim, Säckingen und St. Blasien wird auf Antrag der Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Lörrach die Werrathalstraße wegen Umbaues der durch das 1882r Hochwasser besonders stark beschädigt gewordenen Strecke unterhalb der sog. Ehewaldbrücke vom 1. Februar k. J. bis auf Weiteres für den Fuhrwerkverkehr gesperrt, was namentlich für den lebhaften Holzhandel aus dem Todtmooser Thal ein leider nicht zu vermeidendes zeitweises Hemmniß bilden wird; der Postanschluß von Todtmoos an die Eisenbahn, sonst über Wehr nach Brennet, wird in dieser Zeit wieder, wie nach dem Hochwasser, über Zell im Wiesenthal gesucht werden müssen.

Theater und Kunst.

** **Karlsruhe**, 12. Dez. (Kammermusik-Abend.) Der zweite Kammermusik-Abend der Herren Deecke, Steinbrecher, Hoitz und Lindner bot fast ausnahmslos Mustergiltiges. Die kostbare Umrahmung des Programms bildeten zwei der hervorragendsten Kammermusikwerke: Klaviertrio in D-moll von Mendelssohn — dem nahezu Todtgeschwiegenen — und Streichquintett in G-moll von Mozart. In der Durchführung der Klavierpartie des erstgenannten Meisterwerkes bewährte sich der seit Kurzem hier domizilirende Herr v. Mickwitz als ein Pianist von unzweifelhaft hervorragender Begabung und künstlerischer Durchbildung. Sein Spiel veranlaßte die Zuhörerschaft nach jedem Satze und nach jeder Nummer zu den lebhaftesten Beifallskundgebungen, dies nicht allein durch die mit bestechender Zuversichtlichkeit in's Treffen geführte technische Brillanz, sondern auch durch den temperamentvollen Vortrag. Die musikalische Feinfühligkeit, der gewählte Geschmack des Künstlers traten namentlich auch in den Solostücken von Bach-St.-Saëns und Moszkowski zu Tage, während er in der Paganini-Liszt'schen Campanella zu guterletzt noch einen technischen Trumpf ausspielte. Weiterhin widmete Frl. Friedlein dem Konzerte ihre gesanglichen Kräfte in des Wortes vollster Bedeutung. Sie sang, vom Komponisten begleitet, zwei Bungert'sche „Lieder" mit einer wahren Walkürenstimme und leider nicht ganz tadelloser Intonation. Ihren künstlerischen Höhepunkt erreichte die Aufführung mit Mozart's herrlichem Streichquintett, bei dessen Darbietung die durch Herrn Glück vollzählig gemachten Konzertgeber an einmüthigem, klangschönem Zusammenspiel, verständnißvoller Gliederung, Frische und Empfindungswärme des Vortrags nichts schuldig blieben.

Verschiedenes.

W. **Kopenhagen**, 13. Dez. [Tel.] (Professor Joh. Nikolai Madovig), der bekannte ausgezeichnete Philologe, ist gestern gestorben. Madovig war am 7. August 1804 in Svaneke auf Bornholm geboren und lehrte seit 1826 an der Kopenhagener Universität. Namentlich seine Arbeiten über die altrömische Literatur erwarben ihm einen großen Ruhm. Um die Reform des höheren Unterrichtswesens in Dänemark hat er sich in hervorragender Weise verdient gemacht. Auch als einflußreicher Politiker thätig, war er von 1848 bis 1851 Minister des Kultus. Sein Geburtsort hat ihm schon 1874, anläßlich seines 70. Geburtstags, ein Denkmal gesetzt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 13. Dez. Der Reichstag berieth den Antrag Reichensperger, betreffend die Ergänzung des Strafgesetzbuchs durch Strafbestimmungen für das amerikanische Duell. Der Antragsteller begründete den Antrag, Dirichlet erwähnte einen Einzelfall, welcher dringend zur Aenderung der Militärgerichtsordnung auffordere.

Minister v. Puttkamer erklärte, die Bundesregierungen hätten sich mit der Duellfrage noch nicht beschäftigt, er persönlich glaube, mit den Strafdisziplinarmaßregeln sei die Frage nicht lösbar.

An der weiteren Debatte nahmen Dr. Roßhirt, Dirichlet, Frhr. v. Langwerth-Simmern und Minister v. Puttkamer Theil. Der Antrag geht an eine Kommission von vierzehn Mitgliedern.

Berlin, 13. Dez. Die Kommission des Reichstags für die Militärvorlage beendigte in der heutigen Sitzung die Generaldiskussion über den Gesetzentwurf. Der preußische Kriegsminister erklärte, die politische Situation sei noch nicht so weit gereift, um deutscherseits amtlich und öffentlich besprochen zu werden. Sollten die Motive zu der Vorlage der Kommission weder in militärischer noch in politischer Beziehung genügen, könne der Reichskanzler, auch wenn er hier wäre, denselben gleichwohl nichts hinzufügen, da weitergehende Darlegungen über die politische Situation Deutschlands auswärtige Beziehungen schädigen und die deutsche Friedenspolitik erschweren werden.

Berlin, 13. Dez. Das Individuum, welches gestern das Eckfenster im Palais des Kaisers durch einen Steinwurf zertrümmerte, ist als der 31 Jahre alte Schlossergeselle Böhmicke aus Salzfurth im Kreise Bitterfeld rekognoszirt worden. Böhmicke hielt sich zuletzt in Magdeburg auf und war völlig herabgekommen arbeits- und obdachlos hierher gewandert, in der Absicht, um durch eine Unthat im kaiserlichen Palais die Aufmerksamkeit zu erregen. Seine Majestät der Kaiser befand sich, als der Stein gegen das Fenster seines Arbeitszimmers geschleudert wurde, im Nebenzimmer. Der Kaiser trat unmittelbar darauf an das Fenster und wurde von der versammelten Menschenmenge jubelnd begrüßt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In Karlsruhe: Dienstag, 14. Dez. 139. Abonnem.-Vorst.: **„Doktor Klaus"**, Lustspiel in 5 Akten, von Adolf L'Arronge. Anfang 1/2 7 Uhr.

In **Baden:** Mittwoch, 15. Dez. 9. Abonnem.-Vorst.: **„Der Widerspenstigen Zähmung"**, kom. Oper in 4 Aufzügen, nach Shakspeare's gleichnamigem Schauspiel frei bearbeitet von J. V. Widmann. Musik von Hermann Götz. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Todesfälle. 10. Dez. Josefine, 4 J., V.: Böhringer, Schreinermeister. — Georg Friedrich Kern, led., Buchdruckereigehilfe, 20 J. — Sofie, Witwe von Konditor Dohms, 61 J. — Karl Josef, 1 M. 11 T., V.: Speck, Eisengießer. — 11. Dez. Adolf, 8 T., V.: Weber, Schmied. — Marie, Witwe von Waisenrichter Lauer, 63 J. — 12. Dez. Wilhelmine, Ehefrau von Diener Martin, 28 J.

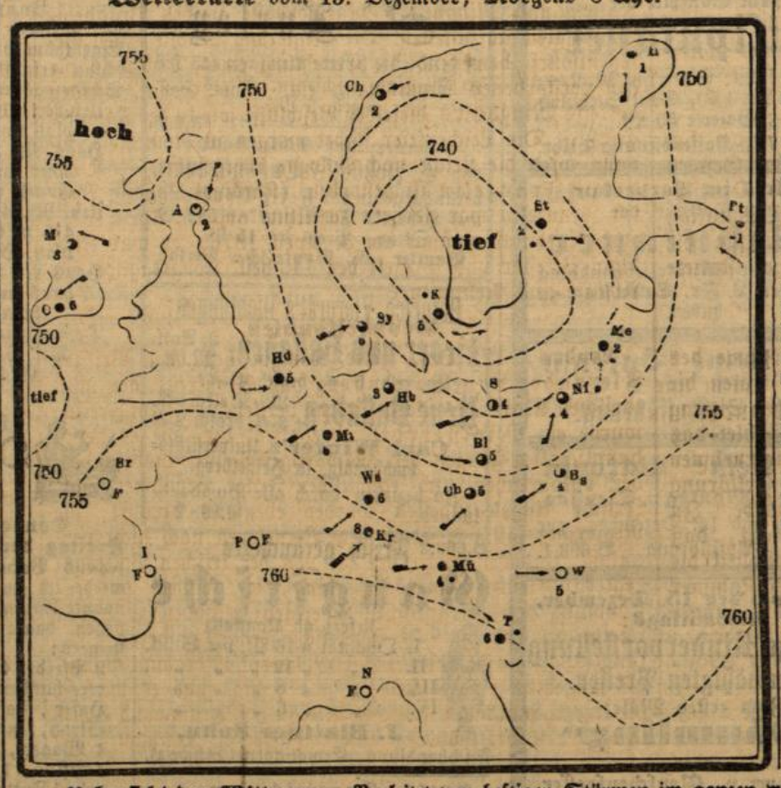
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
11. Nachts 9 Uhr	743.7	+ 7.8	5.5	69	SW 2	bedeckt
12. Mrgs. 7 Uhr [1])	737.7	+12.0	8.2	79	SW 2	„
12. Mittgs. 2 Uhr [2])	741.4	+10.2	5.1	55	SW 4	wenig bew.
12. Nachts 9 Uhr [2])	743.8	+ 5.2	5.8	87	SW 2	„
13. Mrgs. 7 Uhr [3])	746.5	+ 7.2	6.1	80	SW 4	bedeckt
13. Mittgs. 2 Uhr [2])	746.8	+ 8.6	6.1	73	SW 3	bewölkt

[1]) Regen, Sturm. Regen = 11.8 mm der letzten 24 Stunden.
[2]) Sturm. [3]) Sturm, Regen. Reg. = 6.6 mm der letzten 24 Std.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 12. Dez., Mrgs. 3.60 m, gefallen 11 cm. — 13. Dez., Mrgs. 3.66 m, gestiegen 6 cm.

Wetterkarte vom 13. Dezember, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Begleitet von heftigen Stürmen im ganzen westlichen Deutschland ist das Minimum, welches gestern über der Nordsee lag, ostwärts nach Südschweden fortgeschritten und veranlaßt noch jetzt stürmische südwestliche Winde an der pommer'schen Küste und im südlichen Deutschland, während im deutschen Nordseegebiete bei aufklärendem Wetter frische westliche Winde wehen. Ueber Centraleuropa ist das Wetter warm, vorwiegend trübe und vielfach regnerisch. Kiel meldet 21, Cuxhaven 23 mm Regen. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 13. Dezember 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.20	Staatsbahn	201 3/4
4% Preuß. Cons.	105.70	Lombarden	85 1/4
4% Baden in fl.	103.55	Galizier	157.40
4% „ in M.	104.75	Elbthal	134 7/8
Oester. Goldrente	92.—	Mecklenburger	164.30
„ Silberr.	67.40	Hess. Ludwigsbahn	93.30
4% Ungar. Goldr.	84.10	Lübeck-Büchen Pb.	161.90
1877r Russen	96.30	Gotthard	97.60
1880r „	82.20	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	56.60	Wechsel a. Amst.	168.25
Italiener compt.	100.30	„ „ Lond.	20.38
Egypter	76.40	„ „ Paris	80.32
Spanier	67.10	„ „ Wien	161.40
5% Serben	79.10	Napoleonsd'or	16.11
Banken.		Privatdisconto	3 3/8
Kreditaktien	238 3/4	Bad. Zuckerfabrik	82.—
Disconto-Commandit	213.40	Allali Wester.	—.—
Basler Bankver.	173.30	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	143.—	Kreditaktien	239 1/2
5% Serb. Hyp.-Ob.	79.—	Staatsbahn	203
		Lombarden	85 1/8
		Tendenz: still.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	482.50	Kreditaktien	299.10
„ Staatsbahn	406.50	Marknoten	61.85
Lombarden	173.50	Tendenz: reservirt.	
Disco.-Comman.	213.90	**Paris.**	
Laurahütte	82.50	4 1/2 % Rente	110.27
Dortmunder	64.70	Spanier	68
Marienburger	35.70	Egypter	384
Mecklenburger	—.—	Ottomane	535
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

G. Koenitzer's Verlag, Frankfurt a. M.

A.910. Soeben erschienen:

Wie lebt man glücklich?

Inhalt:

I. Zur inneren Glückseligkeit.
II. Zur äußeren Glückseligkeit.
III. Zur Glückseligkeit in der Gesundheit.
IV. Zur Glückseligkeit in der Liebe und Ehe.
V. Zur Glückseligkeit im Hause und in der Familie.
VI. Zur Glückseligkeit in der Kunst und Wissenschaft.
VII. Zur Glückseligkeit in der Religion.
VIII. Zur Glückseligkeit in der Arbeit und im Beruf.

Eine originelle und humoristische Glückseligkeitslehre zu jedermanns Erholung und Erheiterung.

Preis Mark 1.—.

Zu haben in der **G. Braun-schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe,** Karl-Friedrichstraße Nr. 14.

A.962.

Neue, höchst elegante Spiele!

Die humorist. Thierwelt 2 ℳ
M. 16 Thierbild., 21 Verskart., 64 Namenkart.
Gr. Europ. Wappenspiel ℳ 2,50
M. 46 brill. Länderwapp., farb. Spielpl. ꝛc.
Citaten-Lotto für Jung u. Alt ℳ 1,20.
M. 10 Lottotaf., 90 Citat-Karten, Citatenheft.
Geograph. Räthselspiel ℳ 1,50
M. 1 Spielpl., 48 Namenk. 1 Akrost.-Samml.
Verlag von Moritz Ruhl in Leipzig.
Vorräthig bei
der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe,** Karl-Friedrichstraße Nr. 14.

A.917. In der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe** ist zu haben:
Weber — vollständig erklärendes

Fremdwörterbuch.

14,000 fremde Wörter, welche in Zeitungen und Schriften vorkommen.
Vierzehnte Auflage. — Preis 1 Mk.
Ein nützliches Nachschlagebuch; für Zeitungsleser von dauerndem Werth.
Ernst'sche Buchhandlung, Quedlinburg.

A.927. 3. Im Verlag von **Moritz Schauenburg** in **Lahr** ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Kommers-Abende.
(Auszug.)
Scheffel-Album.
Lieder aus dem Engern und Weitern von J. V. von Scheffel mit Klavierbegleitung.

Inhalt: Altheidelberg, du feine; Melodie von Zimmermann. Altheidelberg, du feine; L. Liebe. Wohlauf, die Luft; V. E. Becker. Walfisch, Volksweise. Mailied; Es hat nicht sollen sein; Lachner. Der Fünfundsechsziger; Fr. Kücken. Ausfahrt; Lachner. Am Grenzwall; Abt. Bei Sendling; Isenmann. Hildebrand; Abt. Perkéo; Gruwe. Enderle von Ketsch; Schmezer. Dasselbe; Hering. Die Teutoburger Schlacht. — Lieder von Rodenstein: Drei Dörfer; Appel. Pfändung; Guth. Der Knapp; Abt. Das wilde Heer; Schmezer. Dasselbe; Hering. Ueberfall; Fahndung; Rodensteins Ritt zum Mond; Rodensteins Auszug; Hering. — Maulbronner Fuge; Kücken. Festlied zum Jubiläum der Hochschule Heidelberg; Lachner.

Preis geb. 3 Mk., geheftet 2 M. 50.

Kommers-Abende.
Die Lieder des Allgemeinen deutschen Kommersbuches mit Klavierbegleitung.

1. Band. Preis geh. 6 M., geb. 7 M.

Der Band enthält nicht weniger als 111 der beliebtesten Kommerslieder mit melodiös arrangirter, leicht spielbarer Klavierbegleitung. Wir können uns für fröhliche, sangeslustige Kreise kaum ein hübscheres Weihnachtsgeschenk denken, als diesen ersten Band der Kommersabende. „Breslauer Ztg." 856.

Der Lahrer Hinkende.
Kalendergeschichten von Albert Bürklin.

I. und II. Band. Preis geh. à 2 M., eleg. geb. à 2 M. 50 Pf.

„Perlen von Kalendergeschichten, von kerngesundem, frischem, echt volksthümlichem Geiste durchweht, in ureigenartiger Sprache geschrieben, die einem wundersam anheimelt und tief zu Herzen geht und das Lesen zu einem wahren Genuß macht." „Straßburger Bote."

Der Kanzleirath.
Erzählung von Albert Bürklin.
Preis geheftet 1 Mark.

A.921. 1.

Die

G. Braun'sche Hofbuchhandlung,

Karlsruhe, Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14.

empfiehlt zu

Weihnachts-Einkäufen

ihr **reiches Lager** von **Werken** der **gesammten Literatur, Prachtwerke, Klassiker, Jugendschriften, Spiele, Atlanten** und **Globen** etc.

☞ Auswahlsendungen machen wir auf Wunsch, auch nach auswärts, bereitwilligst. — Kataloge gratis. ☜

Vorbildungsanstalt für
Militär & Marine
verbunden mit Pensionat.
Stuttgart, Hasenbergsteige No. 5.
Dirigent: Oscar Hanke,
Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.
B. 567. 36.

Carl Beck, Gaisbach
(Renchthal). B.617.3
Beste Bezugsquelle garant. reinen **Schwarzwälder Kirsch-, Zwetschgen-, Brombeergeist** in Flaschen und Gebinden.

Theater
im großen Saale der
Eintracht
Karlsruhe, den 14. Dezember.
2. Gesammt-Gastspiel der
Liliputaner.

Theater im großen Saale der Eintracht.
2. Gesammt-Gastspiel der
Liliputaner.
Zum 2. Male:
Die kleine Baronin.

Die kleine Baronin
ist in Berlin und Hamburg ꝛc.
über 400 Mal
aufgeführt worden.

Die Dekorationen und Costüme, Möbel und Requisiten ganz neu und genau wie bei der ersten Aufführung in Berlin.

Das Gastspiel der
Liliputaner
dauert unwiderruflich
nur 3 Tage.

Die Preise der Plätze
zum Gastspiel der
Liliputaner
sind wie folgt: Sperrsitz M. 2.—, Saalsitz M. 1 50, Saal Stehplatz M. 1.—, Galerie 50 Pf.
Anfang 7½, Kassenöffnung 7 Uhr.

Billets im Vorverkauf
zum Gastspiel der
Liliputaner
sind in der Musikalienhandlung des Herrn **L. Fr. Schuster** zu haben.

Die kleine Baronin
kommt nur 2
mal zur Aufführung.

Die kleine Baronin
kommt nur Montag u. Dienstag, den 13. und 14. Dezember, zur Aufführung. B.693.1.

Mittwoch den 15. Dezember, Nachmittags:
Einzige Kindervorstellung
zu ermäßigten Preisen.
Zum ersten Male:
„Däumling"
oder
Lindwurm u. Menschenfresser.
Preise zur Kindervorstellung: Sperrsitz 1 M., Saalsitz 75 Pf., Saalstehplatz 50 Pf., Galerie 30 Pf.

Silber-Lotterie des Badischen Militär-Vereins-Verbandes

zur Unterstützung hilfsbedürftiger Vereins-Mitglieder,
genehmigt von Grossh. Regierung.

Hauptgewinne **3000 ℳ, 2000 ℳ, 1000 ℳ,** 2 à **500 ℳ,** 3 à **400 ℳ,** 4 à **300 ℳ,** 5 à **200 ℳ,** 10 à **100 ℳ,** 20 à 46—55 ℳ, 30 à 36—45 ℳ, 40 à 26—35 ℳ, 50 à 21—25 ℳ, 100 à 16—20 ℳ, 1533 à 3—15 ℳ.

Zusammen **1800 Gewinne** im Werthe von **30 000 Mark.**

Sämmtliche Gewinne bestehen aus ächten Silber- und Goldgegenständen von gediegenem Werthe.

Ziehung in Karlsruhe am 30. März 1887.

Loose à 1 Mark sind zu beziehen durch den Hauptübernehmer Hoflieferant **Karl Bregenzer** in Karlsruhe.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. A.970.1.

Vorschüsse auf courante Werthpapiere

offeriren wir auf 4—6 Monate à **3½%** jährlich **ohne Provision.** A.539 7.

Basler Depositen-Bank.

Zum Besuche unserer Weihnachtsausstellung,
aufs Reichhaltigste ausgestattet mit zu Geschenken geeigneten

Neuheiten der Kunstindustrie,

wie mit **Gebrauchsartikeln** aller Art in **Porzellan, Fayence, Cristall, Bronze, Eisen, Holz, Britannia-Metall, Majoliken, Orfèvrerie Christofle, Lampen, Pendulen, Japan- und China-Waaren etc.,**
gestatten wir uns hiermit ergebenst einzuladen.

F. Mayer & Cie., Hoflieferanten,

Karlsruhe (Rondelplatz). A.869.2.

A.543.16

Steinkohlen,

Ruhrer Fettschrot-, Stück-, Nuß-, Kessel- und Schmiede-Kohlen, sowie sämmtliche Sorten **Saarkohlen** ab Zeche und ab Mannheim. **Adolf Brandstetter in Renchen.**

Grote'sche Sammlung Bd. 25.

Julius Wolff's Lurley

ist soeben die **dritte Auflage** (15. bis 20. Tausend) erschienen. Preis eleg. geb. 6 M. A.965.

Ferner: **der Schlußband**
von **Fr. Hebbel's Tagebüchern,**
herausgegeben von **Felix Bamberg,** mit Hebbel's Todtenmaske. 592 S. groß Oktav. Preis br. 15 M.
Berlin. G. Grote'scher Verlag.

Heinrich Vierordt's Dichtungen:

Lieder und Balladen. 2. Aufl. M.-A., eleg. geb. 5 ℳ, brosch 4 ℳ.

Neue Balladen. M.-A. eleg. geb. 3 ℳ, brosch. 2 ℳ.

Carl Winter's Universitätsbuchhandlg. in Heidelberg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. A.898.2.

B.662.2 Frisch geräucherte

Gangfische

liefert ab Konstanz
I. Qualität à 16 Pf. per Stück,
II. „ „ 12 „ „ „
III. „ „ 8 „ „ „
IV. „ „ 6 „ „ „

J. Blattner Sohn,
Fischhandlung, Ermatingen (Schweiz).

A.944.1. Donaueschingen.

Steigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden dem Engelwirth Ambros Armbruster dahier die nachverzeichneten Liegenschaften am

Donnerstag, 23. Dezember d. J., Vormittags 8 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:

Urb.Nr. 410: ca. 20 Ruthen Hausplatz und Hofraithe;
Haus Nr. 303: ein zweistöck. Wohnhaus mit Taferngerechtigkeit zum Engel, an der Hauptstraße;
Urb. Nr. 411, 412 und von Urb.Nr. 415 u. 416: ca. 20 Ruth. Hausplatz, Hofraithe und Garten;
Haus Nr. 303: ein dreistöck. Wohnhaus hinter obiger Gebäulichkeit; taxirt zus. zu . . 18,000 ℳ

Donaueschingen, 14. Novbr. 1886.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großherzogl. Notar
Kapferer.

B.673. Bonndorf.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag den 16. und Freitag den 17. Dezember d. J., jeweils Vormittags 8 Uhr beginnend, werde ich zu **Münchingen** nachgenannte Fahrnisse im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

2 Pferde, 4 Kühe, 3 Schweine, mehrere hundert Garben, Gerste, Korn, Hafer, ca. 200 Zentner Heu und Stroh, mehrere Zentner Kartoffel, 4 Wagen, 2 Schlitten, 3 Eggen, 1 Pflug, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Futterschneidmaschine und sonst verschiedene landwirthschaftliche Geräthe; ferner Tische, Commoden, Kleiderkästen, Bilder ꝛc.; 1 Faß Branntwein.

Zusammenkunft vor der Wohnung des Landwirths Mathias Götz.

Bonndorf, den 10. Dezember 1886.
Eschenauer,
Gerichtsvollzieher.

Verm. Bekanntmachungen.

A.958. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Aenderung von Familiennamen betr.

Die Konrad Dettling Eheleute in Pfullendorf haben um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen des minderjährigen Karl Stengele aus Denkingen in „Dettling" umändern zu dürfen.

Etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind innerhalb 3 Wochen dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 7. Dezember 1886.
Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Nokk.
Dr. Mühling.

A.967. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die vom 15. Dezember l. J. ab giltigen Nachträge I zu den Gütertarifen Basel loco und Basel transit — Mittel- und Westschweiz werden dahin berichtigt, daß in der Aenderung der Bemerkungen die Eisenbahn Pont-Ballorbes gestrichen wird.

Karlsruhe, den 11. Dezember 1886.
General-Direktion.

A.966. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Tarif für den Güterverkehr zwischen Stationen der **Main Neckar-Bahn** unter sich und mit **Mannheim Bad. Bahn,** sowie **Frankfurt-Sachsenhausen Staatsbahnhof** vom 1. August 1885 ist mit Giltigkeit vom 15. Dezember l. J. der Nachtrag III erschienen.

Derselbe enthält u. A. direkte Frachtsätze für den Verkehr mit **Pfungstadt,** Station der demnächst zur Eröffnung kommenden, an die Main-Neckarbahn anschließenden Nebenbahn Eberstadt-Pfungstadt.

Nähere Auskunft ertheilen die Großh. Güterverwaltung Mannheim und das diesseitige Tarifbureau.

Karlsruhe, den 11. Dezember 1886.
General-Direktion.

A.889.2. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung vergeben wir im Submissionswege die Lieferung von

4400 Kontroltafeln für Bahnwärter
und
1100 Ständer aus T-Eisen bezw.

Zeichnung und Bedingungen werden von der unterfertigten Stelle auf portofreie Anfrage abgegeben und sind Angebote an dieselbe bis längstens

Donnerstag den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Kontroltafeln" versehen, einzureichen.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1886.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

A.961.1. Nr. 9053. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Station Eppingen soll die Lieferung und Montirung von 2 freistehenden Wasserkrahnen nebst ca. 530 m Röhren von 200 m/m Lichtweite incl. Grabarbeit und Verlegen in öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem diesseitigen Bureau, Bahnhofstraße 1 a, eingesehen werden.

Angebote, worin der Lieferungstermin angegeben sein muß, sind bis spätestens den 20. d. Mts. bis 12 Uhr Mittags bei diesseitiger Stelle einzureichen.

Karlsruhe, den 11. Dezember 1886.
Gr. Maschineninspektor.

Holzversteigerung.

A.949. Nr. 1080. Die Großh. Bezirksforstei Steinbach (bei Bühl) versteigert am **Freitag, 17. Dezember l. J.,** Morgens ½9 Uhr, im Rathhause in Steinbach aus den Domänenwalddistrikten I. Yburgwald und II. Steinischer Wald:

1 Eiche; tannene Stämme: 52 I. Kl., 40 II. Kl., 69 III. Kl., 170 IV. Kl.; 3 ruschene Klötze; tannene Klötze: 82 I. Kl., 240 II. Kl.; 110 tannene Gerüststangen; tannene Hopfenstangen: 830 I. Kl., 440 II. Kl., 410 III. Kl., 815 IV. Kl.; 945 Baumpfähle, 1785 Rebstecken; Scheiter: 3 Ster buchene, 5 Ster eichene, 1 Ster ruschene, 336 tannene II. Kl., 90 III. Kl.; Prügel: 1 Ster eichene, 2 Ster ruschene, 116 tannene, 2 lindene; Rinde: 3 Ster tannene; 3288 tannene Prügelwellen und 50 Loose Schlagraum und unaufbereitetes Reis.

Die Domänenwaldhüter Fütterer und Hochstuhl in Steinbach zeigen das Holz auf Verlangen vor und fertigen Auszüge aus den Nutzholzlisten.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)